



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XV. Daß die Bilder/ die wir Catholischen haben/ im geringsten nicht von  
Gott verbotten seyen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](#)



## Am Fest der H. Dreifaltigkeit.

33

Rom. 1.22. diesen Worten: Sie haben verwandelt die  
Herlichkeit des unvergänglichen Gottes  
in ein Gleichniss eines Bildes des vergäng-  
lichen Menschen/ und der Vogel/ und der vier-  
füssigen Thiere. Diese abgöttrische heydnsche Bild-  
er vnd Bilden werden Juden vnd Christen erß-  
lich in der Bibel an vorangezogenem Orte/ vnd an  
anderen vielen Stellen verboten/ vnd anderthwo  
wirdt ihnen außdrücklich vntersagt/ sie solten kein  
Bild machen/ das gleich seht einem Mann oder  
Weib/ oder Dach auf Erden/ vnd Vogel vnder dem  
Himmel/ oder Gewinn an auf dem Lande/ vnd Fisch im  
Wasser/ vnd a. der Erde. Hierbei ist zu sehen/ daß  
alle diese Verbot der Bilder halber/ die erläutern  
vnd erklären das erste Gebot/ Ich bin der H. Gott  
dein Gott/ du sollst mir frende Götter vor mir habe:  
dan wer heydnscher und abgöttr. der weist jmein  
Bild schönig und machen läßt/ der handelt demer-  
sten Gebot zu wider/ vnd händert sich an fremdbe-  
Götter: derowegen Clemens Alexandrin. vnd S.  
August. recht sagen: daß das Gebot von den Bil-  
dern kein besonder nervos Gebot sei/ sondern es ge-  
hört zum ersten Gebot/ als ein speciellere Erkle-  
rung vnd Orientierung derselben. Welche Bilder  
kann von Gott nit abholzen/ noch auß freime Göt-  
ter weisen/ auch mit göttlicher Ehr nicht angebetter  
werden/ die sindt vns in der Bibel vnderboten/  
welches darbey zu sehen will/ Gott selbst hat Bilder  
heissen vnd zugelassen zu machen/ wie vor diesem  
angezeigt.

Und wan Gott schlechlich/ vnd in gemet alle  
Bildniß vnd Gleichniss verboten herte/ müsten  
nördendig alle Maler/ Abcontraſcher/ Abreißer/  
Bilbchnizer/ Bildhauer/ Formschneider ic. aus  
der Christenheit vertrieben/ und abgeschafft werde:  
dan wazt du/ sollt die Künstler vnd Werkmeister/  
wan ihr Kunst und Arbeit verbotten? Wer an ih-  
nen mit ein Sier/ leit/ vnd Vogelein mahlte vnd  
Schuhleiter/ der thete eine Todsünde wider das erste  
Gebot/ Du sollt dir kein Bildniß machen/ ic.  
Es dürftet sich auch keiner abcontraſchen lassen/ ja  
keiner durftet in ein Wasser oder Spiegel sehen/ da-  
mit er mit ein Bild machebe. Man muß sich billich  
über die große Blindheit der Caluinisten hoch ver-  
wundern/ doch sie so vorne Leut/ vnd für den Men-  
schen zesehen seyn/ vnd dann/ d. sich ihre großen  
Blindheit vnd artificiellen Freithumb nit schä-  
men wollen/ sie wollen Christi vnd seiner Heiligen  
Bilder nit wissen noch leiden/ die doch nit verboten  
seind/ vnd die Bilder der heydnschen Abäder vñ  
Göttern/ als Iouis/ Mercuri/ Phœbi/ Veneris/  
Minervis/ vnd die heydnsche Göttheit an dem  
Homero vnd Ouidio/ die doch in Gottes Wort vñ  
Gebot (welches iher Caluinisten nit lagnien kön-  
nen) außdrücklich verboten seyd/ deren bestießt ihr  
euch/ die schnizet vnd mahlte iher/ vnd seger sie auf  
die Gassen/ und in vnd an einer Häuser/ aber Christ-  
iany seiner H. Bildnißser sahmer iher ent/ die kön-  
nen nit dulden noch sehen. Daranß überma/was  
ihr für einen stolzen teuffischen Geist habt/ wann  
ihr einen rechten göttlichen Geist vnd Eyffer heret/  
so würdet ihr euch viel mehr der heydnschen Bilder  
schämen/ aber der Teuffel blender euch/ wann iher  
Christum/ vnd seine Heiligen/ wie iher sprechet lieb  
hetet/ so würdet iher auch ihre Bilder lieben: dann  
wie Menschen habt das von Natur/ dass wir deren  
Bilder auch lieben/ die wir sonst lieb haben. Man  
muß ihne anderst nit gedachten/ als der Teuffel has-

E iii fals

## Die funfzehnthe Predigt

fals zu Lawentia Engellandt / wärde der streidende Engel Michael auf der Kirchenhauptweg gemusst / den Drachen oder Teufelskopf aber wider welchen der Engel kämpft / ließ man zufrieden. Wie könne man den Bildern Christi und seinen Heiligen größten Hohn vnd Spott ansetzen / als daß man ihnen nicht allein die Cartenmänter / Türkenschlüter / Venusbilder vnd unheyliger Leut Bilder / sondern auch gärt die Teufelsbilder weit fürsicht / und lieber dieselbe als jene zu hauß und Kirchen gedacht / wohlan es wörde sich alles zu seiner zeit finden. Die einsältigen Calunisten meynen / Bild vnd Götz seyn ding / Imago & Idolum, daher kommts das die einfältige Dreyffen meynen / wann sie die Bilder stürmen / so folgten sie nach Gottes wort  
Deut 12,3  
Jud 10,16  
Ex. 20,5  
Ps. 15,8

vnd Besiech Jesu / den göttlichen Tempelin / den welch die Götzen abgeschafft / vnd den wahren Gottesdienst aufgerichtet haben. Aber es ist weit geschehen / es ist ein großer wortlicher Unterschied zwischen dem Wort Götz / Idolum, vnd zwischen dem Worte Imago, Bild. Und seindt unsrer Catholischen Religion keine Götzen / dann Götzen seindt vnd waren nur verdächtige Bilder der Heyden / idola genant / dar durch uns Dinge / die doch in rerum natura nicht waren / fürgebildet waren / vnd solche nennet die Schrift Götzen / Leuit. 26, cap. v. i. Iudic. 10, cap. v. 6. & 16. Act. 21, cap. v. 25. i. Cor. 10, cap. v. 14. vnd ist an andern ötern mehr zu sehen / und nennet diese selbe auch einen Nutzung / Hoste 7, c v. 1. Zum / ein Eytelkeit / Jer. 2, cap. v. 5. Aber Imago, ein Bild / ist ein Gleichnus / vnm Abbildung dessen Dings das warhaftig ist / auf diese weis braucht die heylige Schrift das Wort Imago, wie Coloss. 1, cap. v. 15. Cap. 7, cap. v. 26. Heb. 1, cap. v. 3. i. Cor. 15, cap. v. 48. Und werden die Bilder / welche ein Ding / so warhaftig ist / bedeuten / nimmermehr Götzen genant / vnd hat das sibent General Nicentische Concilium billich alle Reker verbannt / welche die Christendienst verbreut / so verbeut sie doch nicht die Bilder / vnd wann die Bilder Götzen waren / so waren alle Mahler / alle Bildschnider Götzendienner / das doch vtrechte / vnd wann die Bilder / die rote Catholischen haben / Götzen vnd Abgötter waren / wie die Calunisten fürgeben dürften / wie würde als dann der h. Prophet Esaias mit seiner Weissagung bestehen / in dem er gesagt / daß zur zeit des Reichs Christi / vnd wann Christus werde eine Kirche ans haben / die Abgötterey vnd Götzendienst ein Ende haben. Und hüt sich jederman vor den Calunischen und Zwillingischen / Franschischen und Temschen Bibeln / in welchen / hier allezeit für das wort (Götz) gesetzt wirdt Bild / vnd für das Wort Abgötterey / Abgötterich Chr. / und Ehre der Bilder / als i. Johan. 5, cap. i. Cor. 5, cap. i. Cor. 6, cap. Gal. 5, cap. vnd an andern ötern mehr zu sehen ist. Die Türken halten vernög ihres Alcorans nichts von den Bildern / mögen diese weder in ihren Tempeln noch anderwo leiden / zuvoran seynd sie zwinges / seindt den Crucifixbildern / wie sie danach Crobba

rung der Statt Constantinopel ein schönen Crucifix / welches sie auf der Hauptkirche Sophia genommen / einen türkischen Huet aufgesetzt / vnd es Chienis mit Pantzen und Truinen durch die Stadt spotteten / in Hilt de lich ins Lager hinauf geschleift / mit Koch geworfen / capta Cöffen / vnd hönscherweis gesagt: Hier ist Deus Christianorum / dñs ist der Christen Gott.

So pflegen die Türken mit den verlangneten

Christen vnder andern diese Ceremony zu halten:

sie legen ihnen für ein Creuz / darauf sie zum dritten

mal müssen treten und sprechen / vñ ihnen jedes mals

eileiche wort aus ihrem Altarant genommen / nach-

sprechen: Auf iuren Meinungen führen sie keine Bilder

nich noch Wappen / sondern allein die Namen ihres

Potentaten der Statt / da sie geschlagen werden / vnd die Jahrzahl. Wann sie etwa eine Kirche

einnemmen ist ihr erste Arbeit / d. e. Altar sampt

allen Bildern / Tafeln und Gemälden hinweg

zutun / und die Wände mit Kalk zu übertröpfen;

die Marteräulen auf den öffentlichen Wegen vñ

Strassen reissen sie gleichfalls allenhalben nieder /

hauen oder schlagen den Bildern die Kopf / Arm /

Bein hinweg / schneiden ihnen die Ohren und Nasen

ab / stochern ihnen die Augen an / c. Mit den Türkern

liegen nun unter einer Decke die Hugenote

Calunisten und Flaccianer / die mit den Bildern

eben so bös / ja ärger hausen und umgehen / als die

Türken selbst / sie seindt des Türkens Wegbereiter /

Zuschnieder und Vorarbeiter / dann wann ih-

re Kirchen eine dem Türkens zuthiel wirdt / darf

der Türk als dan mit viel Mühe vñ Arbeit haben /

mit aufräumung der Altär und Bilder / dan diese

Arbeit ist allbereit von den Calunisten von Glacca-

niern zuvor verrichtet / vnd dadurch der Türk wei-

ter Mühe erhebt worden. Die Calunisten pflegen

auch gleich wie die jetzt zur zeit blinde Juden elische

Spruch und Wort auf der Bibel an ihre Wände

in der Kirchen zuschreiben / vnd seindt doch die

Buchstaben gleich so wohl Bildmünzen als die an-

dern Bilder. Wann dann nuhn die Bildmünzen der

Schrift / vnd die Buchstaben zugelassen seindt / so

werden auch die andern Bildmünzen in der Kirchen zu-

haben zugelassen seyn. Ich will euch Calunisten

sein dir zu Angesicht henein sagen / vñ will keins

Blat fürs Maul nehmen / wo ihr zerissen / well

ir vnd euer Eltern die Kirchen vñ Clausen beraubt /

guldin vñ silbern Bildern / vnd and. Kleynod darauff

genommen / vnd man euch nicht für Kirchenräus-

ter halte / als sage ich vnd lehret öffentlich / man

sollte die Bilder vnd and. Kleynod / welche die Ca-

tholischen zu ihren Ceremonien gebraucht / nicht

duldend / es würde euch noch wol schmecken / wann

ihr unsrer Kirchen noch durchmausen möchte / Bild-

ter vnd ander Geschmeid / so wir noch haben / raus-

ben vnd stehlen dürfet / dann darnach sehet ewer

Sinn / wie ihr die Kirchen der Catholischen heran-

ben möchte / gleich wie die Türkens / aber Gott wirdt

darsfür sein. Der barmherzige Gott eröffne allen

Trugen die Augen / vnd gebe ihnen ziercken /

nen die reine Lehr der Catholischen

Kirchen /

A M E N.

A M